

Die Dickköpfe sind zurück

Zu Ehren der ausgestorbenen Tierrasse wurden zwei Stahlpferde errichtet

Der Emscherbruch Dickkopp ist seit 1841 eine ausgestorbene Wildpferderasse, dessen Vorkommen im Emscherbruch seit 1369 urkundlich erwähnt wurde. Zu Ehren dieser Tiere wurden jetzt in Karnap zwei Stahlpferde errichtet.

Als sehr robustes Tier diente es nicht nur als berittenes Kontingent im Krieg, sondern wurde auch als Grubenpferd im untertägigen Bergbau in der Region Emscherbruch eingesetzt.

Doch wenig erinnert heute noch an die historischen Wildpferde die entlang den heutigen Städten Bottrop, Essen, Gelsenkirchen bis nach Wanne-Eickel und Dortmund-Mengede in freier Wildbahn lebten. Einzig und allein das Wappen einiger Städte und Stadtteile, wie auch das Wappen von Karnap, weist auf die Geschichte hin.

Im Karnaper Wappen findet man eine silberne Prame/Rossebremse, die die Zähmung von den Wildpferden symbolisiert. Aus diesem Grunde errichtete die Bürgerinitiative „Carnap TIPTOP“, die

von der „Jugendhilfe Essen gGmbH“ hergestellten und aus Stiftungsgeldern des „Förderpott.Ruhr“ geförderten Projekt, zwei Stahlpferde am Verkehrskreisel Arenbergstraße. Diese sollen einen wichtigen kulturellen Teil der Geschichte der Region

Emscherbruch aufzeigen. Die Gründungsmitglieder von „Carnap TIPTOP“ Sigrid Hajos, Rolf Gleissner und Michael Schwamborn veranstalteten zu Ehren der Aufstellung der Metall-Skulpturen eine kleine Einweihung am Karnaper Kreisel. Dabei

stellten sie die neuen kulturellen Figuren der Bevölkerung vor. Zwei Emscherbrücker Dickköpfe begrüßen und verabschieden nun die Bewohner und Gäste, die nach Karnap hinein oder aus dem Stadtteil hinaus fahren.



Die Bürgerinitiative „Carnap TIPTOP“ stellte am Verkehrskreisel Arenbergstraße zwei Stahlpferde auf. Damit soll an die ausgestorbene Wildpferderasse Emscherbruch Dickkopp erinnert werden.
Foto: privat